

Die Idee diese Geschichte zu schreiben, kam mir, als ich eines Tages im Garten versuchte, meine Golf-fähigkeiten zu verbessern, was mir natürlich völlig misslang, weil es mit meinen Golf-fähigkeiten wirk-lich nicht sehr weit her ist. Ich schlug einen, viel-leicht auch zwei oder sogar noch mehr Bälle durch die Hecke in den Garten einer Nachbarin, die noch viel älter war als ich selbst. Und ich beschloss, die Bälle zurückzuholen. Die Terrassentür der Nachba-rin stand offen und ich wollte ihr der Ordnung halber sagen, weshalb ich in ihrem Garten aktiv war. Ich rief sie mehrmals an, doch sie rührte sich nicht. Was, wenn sie tot ist, dachte ich einen Moment erschro-cken. Was wenn sie jemand ermordet hat? Zum Glück merkte ich, dass sich ihr Brustkorb leicht hob und senkte.

Was bleibt, ist meiner Lektorin, Dr. Nicola Peczynsky, für ihre vielen Vorschläge danken, ohne die aus dem ursprünglichen Manuskript niemals so eine spannende und für den Leser nachvollziehbare Handlung entstanden wäre. Natürlich wäre auch die-ses Mal die heute gängige Rechtschreibung und Grammatik dem Leser in einem alten kränklichen Siechtum präsentiert worden, wenn sie nicht ständig und unermüdlich die nötigen Verbesserungen im Text durchgeführt hätte.

Auch Dr. Klaus Brandt möchte ich an dieser Stelle für die hilfreichen Hinweise zur Schleswiger Geschichte und Mythologie danken. Die Legende von König Abels Grab und vom Brudermord der Königssöhne existiert. Ob es Abels Grab an der erwähnten Stelle tatsächlich gibt, ist umstritten.

Die Dörfer Damendorf, Ascheffel und Hütten, sowie die Hüttener Kirche gibt es genauso wie es die Silberberge gibt. Sie sind ein kleiner Teil der Hüttener Berge. Sie spielten in den Erzählungen meines Vaters eine Rolle, denn er verbrachte dort in der Nähe seine Kindheit. Das Viertel St. Jürgen gehört zur Stadt Schleswig, wo auch der ‚Brautsee‘ liegt. An der alten Eisenbahntrasse, die von dort zur Stadt führt, wurde ein neues dänisches Gymnasium gebaut.

Das von mir geschilderte Duscherlebnis im zweiten Kapitel stieß mir einst in einem Hotel auf einer italienischen Insel zu und nicht in Deutschland. Auch die Wanzen im Wandschrank sind mir einmal begegnet, allerdings in einer skandinavischen Herberge vor fast vierzig Jahren.